

M e d i a k o n t a k t L a u m e r

Pressearbeit
und Buch-PR

Mediakontakt Laumer, Biegenstraße 46, 35037 Marburg
Telefon 06421-69009-0 Fax 06421-69009-29
E-Mail info@mediakontakt-laumer.de

Pressedienst

Ancient Mail

01. Februar 2011

Mediakontakt Laumer, Biegenstraße 46, 35037 Marburg
 Telefon 06421-69009-0 Fax 06421-69009-29
 E-Mail info@mediakontakt-laumer.de

Neue Bücher

46/2011



Heinz-Werner Kubitz

Der Jesuswahn

Wie die Christen sich ihren Gott erschufen

Die Entzauberung einer Weltreligion durch die wissenschaftliche Forschung

978-3-8288-2435-5, Hardcover, 382 Seiten,
 € 19,90

Auch wenn sich das Buch in erster Linie auf das Neue Testament bezieht, geht der Autor zunächst auf den Gott des Alten Testaments ein. Er bezeichnet ihn als „Gott des Krieges und der Gewalt“, doch das haben wir ja immer schon gewusst, dass Jahwe in dieser Hinsicht gar zu menschliche Charakterzüge hat. Daher bezeichnet er auch die Geschichten um ihn aus ethischer Sicht als mehr als bedenklich.

Dennoch lässt er aber die Frage, wer Jahwe wirklich war, letztlich offen und es wird schnell deutlich, dass seine Betrachtungsweise der alttestamentarischen Überlieferungen eher eine ethisch-theologische ist.

Der Schwerpunkt des Buches dreht sich dann um die Wandlung des Gottesbildes in den Überlieferungen des Neuen Testaments vor dem Hintergrund Jesus als historische Figur. Dabei wird deutlich aufgezeigt, wie Evangelien - und somit Geschichtsschreibung - gefälscht wurden und deutlich gemacht, welchen Einfluss dies auf die christliche Religion hat und wie deren Entwicklung vor diesem Hintergrund stattfand.

Alles in allem handelt es sich um eine sehr kritische Auseinandersetzung mit den Grundlagen des Christentums bzw. dem, was wir seit vielen Jahrhunderten als solche betrachten.

Wenn der Autor behauptet, zu belegen dass mit dem Christentum etwas nicht stimmen kann, so verspricht er nicht zu viel. Die Person Jesus von Nazareth wird theologisch entmystifiziert, aber dennoch müssen unter dem historischen Aspekt leider einige Fragen offen bleiben.

Werner Betz

M e d i a k o n t a k t L a u m e r

Pressearbeit
und Buch-PR

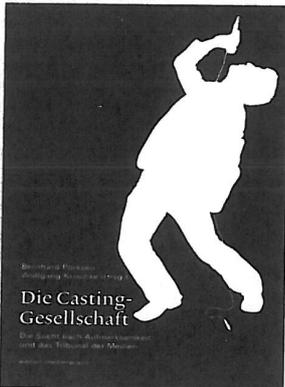
Mediakontakt Laumer, Biegenstraße 46, 35037 Marburg
Telefon 06421-69009-0 Fax 06421-69009-29
E-Mail info@mediakontakt-laumer.de

Pressedienst

Ultimo

18. März 2011

Wolfgang Schlüter hat für seinen Roman **Die englischen Schwestern** ein wunderbares erstes Kapitel geschrieben, in dem zwei Besserswisser durch Berlin schlendern, einander im Stile früher Arno Schmidt-Romane anklugscheissen und neben formaler Brillanz so auch eine souveräne Weltsicht neben der Spur vorführen. Dann erzählt einer von einem alten Manuskript, in dem einer davon erzählt, das ihm früher mal einer erzählt hat ... und der ganze Spaß versinkt unter bemühtem Schalk und Staub. In mehrfach gestaffelten Geschichten führt Schlüter aus der Gegenwart zurück in die Zeit der Glasharmonika, auf Konzerttournee mit den Schwestern des Titels, die das seltsame Instrument von Benjamin Franklin zu Mozart bringen, und am Ende zurück an den Anfang. Der Autor wuchert mit zeitgenießerhaften Krümeln, faltet eine historische Perspektive um die andere und gibt sich dabei geradezu ermüdend virtuos. Man muss ständig klatschen und hätte doch lieber seine Ruhe zum Lesen. (*Eichborn, Frankfurt 2011, 408 S., 21,95*) // Dieses Buch hilft gegen zuviel Fernsehen: **Die Casting-Gesellschaft. Die Sucht nach Aufmerksamkeit und das Tribunal der Medien.** Tübinger Journalistik-Studenten be-



fragten Medien-Prominenz (Von Anke Engelke bis Frank Farian, von Ex-Popstar bis PR-Berater) nach der Welt des Scheins und nach der Wirklichkeit, in der das Ich längst vom Image abgelöst wurde. Irgendwie ist statt des Überwachungsstaats die Inszenierungsgesellschaft über uns gekommen, überall durchbricht scheinbar echtes Leben die Vorspiegelei, und dann ist doch wieder jede Doku im Grunde Soap. Die Interviews sind erfreulich unsystematisch und das Vorwort der Herausgeber **Bernhard Pörksen und Wolfgang Kriehcke** macht auch nur sozial Theorie, um den Titel als eine „Perspektive“ für die Weltanschauung einzuführen. (*Von Halem/edition medienpraxis, Köln 2010, 346 S., 18,00*) //



Zusammenfassung der kritischen Religionsbetrachtung. Wobei es hier weniger darum geht, was „die Kirche“ später aus den angeblich guten und edlen Werten gemacht hat. Hier geht es darum, die Anfänge des Christentums zu untersuchen. Jesus war nämlich, soweit er gelebt hat (wovon die Forschung heute ausgeht), ein eher verwirrter junger Mann, der sich als jüdischer Prediger in der Rolle des Reformators sah, nicht in der eines Religionsstifters, und dessen gewaltsamer Tod für ihn selbst und seine Jünger überraschend kam.

Dass die frühen Schriften des Christentums nicht als ethische Leitlinien taugen, wird Kubitzka nicht müde zu betonen. Und das die Jesus-Jünger keine neuen Werte ins menschliche Moralsystem einfügten, ist eigentlich auch ein alter Hut.

Kubitzka „Jesuswahn“ (der Titel orientiert sich offensichtlich an Dawkins' „Gotteswahn“) ist als Arbeit gut geordnet, süffig und erfrischend polemisch geschrieben, und referiert den Stand der Dinge. Das muss manchmal auch sein.

Erich Sauer

Heinz-Werner Kubitzka: **Der Jesuswahn. Wie die Christen sich ihren Gott erschufen. Entzauberung einer Weltreligion durch die wissenschaftliche Forschung.** Tectum, Marburg 2011, 382 S., 19,90

GLAUBEN

Alte Geschichten

Heinz-Werner Kubitzka mag das Christentum nicht

Das die Predigten Jesu mit dem späteren Christentum nur wenig gemein haben, ist nichts Neues. Wie sich in den Evangelien allmählich die Zitate und Begebenheiten verändern, wie auch die berühmten letzten Worten Jesu je nach Evangelist anders ausfallen (von „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ bis „Es ist vollbracht“) nichts gleich bleibt – das zu untersuchen ist Aufgabe der Theologie; die Palette reicht dort vom verzweifelten Ausruf „Mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ bis hin zum Selbstgefälligen „Es ist vollbracht!“-Schlusswort. Da Theologen von der Kirche bezahlt und berufen werden (soweit sie einen Lehrstuhl erklimmen möchten),

kommt bei solcher Forschung erstens wenig heraus, und wenn zweitens doch, werden die Erkenntnisse je nach Interessenslage sortiert, bevor sie veröffentlicht werden.

So kommt es, dass die kräftige Kirchenkritik sich immer außerhalb des Systems abspielt. Auch Heinz-Werner Kubitzka gehört nicht zum religiösen Establishment. Wenn man ein Buch mit dem Titel *Der Jesuswahn* schreibt, ist das nicht weiter verwunderlich.

Darin steht zwar nichts aufregend Neues, aber wer sich die dicken Bücher Karlheinz Deschners sparen will, bekommt bei Kubitzka eine gute

Auch die Tochter eines Rockstars hat normale Teenie-Sorgen: Ember Furrys Mutter ist tot und ihr Vater hat nie Zeit für sie, also muss sie auf ein Internat. Die Wut und Einsamkeit treiben sie in eine Pyromanie und in psychiatrische Behandlung. In den Ferien soll sie ihren Vater in Malibu besuchen, doch der lässt Ember mit seiner neuen Frau allein. Als ihre erste Liebe sie dann auch noch betrügt, rastet Ember aus. Erst jetzt wird ihr Vater sich seiner Verantwortung bewusst. Ember Fury von Cathy Brett ist eine Mischung aus Jugendroman und Graphic Novel. Das macht das Buch, trotz der etwas flachen Geschichte, lesenswert. (*Cathy Brett: Ember Fury. Übersetzt von Katrin Reichardt. Ubooks, Diederof 2010, 269 S., 9,95*)

